# Ein Garten wird zur Museumsinsel Hombroich = Un jardin devient l'île-musée de Hombroich = A garden becomes the museum island Hombroich

Autor(en): **Korte, Bernhard**

Objekttyp: **Article**

Zeitschrift: **Anthos : Zeitschrift für Landschaftsarchitektur = Une revue pour le paysage**

Band (Jahr): **33 (1994)**

Heft 1: **Neues Bauen in alten Gärten und Anlagen = Nouvelles constructions en d'anciens parcs et jardins = New construction in old gardens and grounds**

PDF erstellt am: **28.04.2024**

Persistenter Link: https://doi.org/10.5169/seals-137356

**Nutzungsbedingungen**

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.
Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.
Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

**Haftungsausschluss**

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Ein Dienst der *ETH-Bibliothek*
ETH Zürich, Rämistrasse 101, 8092 Zürich, Schweiz, www.library.ethz.ch

**http://www.e-periodica.ch**

# Ein Garten wird zur Museumsinsel Hombroich

Dr. Bernhard Korte, Landschaftsarchitekt, Düsseldorf

**Aus einem ehemaligen Landsitz in der Erftaue ist in weit über hundert Jahren eine Symbiose aus Natur-und Kulturlandschaft entstanden. In den letzten Jahren ist daraus die «Insel Hombroich» zu einem eindrücklichen Ensemble von Geschichte, Landschaft und Kunst weiterentwickelt worden.**

## Hombroich wird zur Insel

Südwestlich von Neuss in der Erftaue, 15 Autominuten von Düsseldorf, 30 Autominuten von Köln, liegt die Insel Hombroich. Hier hat sich Anfang des 19. Jahrhunderts der Wuppertaler Industrielle de Werth einen Landsitz angelegt, das Gut Hombroich. Das damalige Gutshaus, das heutige «Rosa Haus», wurde geschickt an die Bucht eines Erftmäanders gebaut. Einzelne, noch wachsende Rotbuchen und Platanen, ein Liriodendron und ein Taxodium weisen auf gärtnerisches Arbeiten im 19. Jahrhundert hin. Eine Planung ist nicht überliefert.

Die heutige Prägung des Parks geschah zu Anfang des 20. Jahrhunderts durch den damaligen Besitzer Lensing. Er schuf die «Insel Hombroich», indem er einen künstlichen Wasserlauf ausgraben liess, der die mäandrierende Erft verband. Wiesenbereiche lockerten den Bestand auf und ermöglichten die optische Anbindung des Hauses an die umliegende Landschaft. Die landschaftliche Auffassung wurde auf interessante Weise durch zwei geometrische Buxusgärten und eine Birkenallee relativiert.

## Die Landschaft und das Wilde

1984 fand ich die Insel Hombroich verwildert und überwachsen vor. Die zu ahnende Ordnung im Widerstreit mit dem sich einstellenden Chaos war reizvoll. Das Wilde förderte das Erfassen der Spiritualität der Erftaue. Ich bemühte mich, diesen spontanen, zufälligen, chaotischen Ansatz der Natur mit dem Freilegen der alten Konzeption zu vereinen. Eine blosse Restaurierung des alten Parks wäre mir nicht in den Sinn gekommen.

## Ästhetisches Erleben

In den letzten Jahren machte ich die Erfahrung, dass der alte Park trotz seiner Lieblichkeit, der Grossartigkeit des alten Baumbestandes, der «Romantik» des Or-

# Un jardin devient l'île-musée de Hombroich

Dr Bernhard Korte, architecte-paysagiste, Düsseldorf

**Une ancienne propriété sise sur les prairies de l'Erft est devenue en plus de cent ans un lieu de symbiose entre la nature et la culture. Ces dernières années, l'«île de Hombroich» s'est muée en un ensemble où histoire, paysage et art se conjuguent admirablement.**

## Hombroich devient une île

L'île de Hombroich est située au sud-ouest de Neuss dans les prairies de l'Erft, à 15 minutes de voiture de Düsseldorf, à 30 de Cologne.

C'est ici que l'industriel de Werth, de Wuppertal, s'est fait aménager au début du 19e siècle un domaine, nommé Hombroich. La maison, l'actuelle «Maison Rose», fut intelligemment érigée au détour d'une méandre de l'Erft. Divers hêtres rouges et platanes, encore existants, un liriodendron et un if rappellent des travaux d'horticulture effectués au 19e siècle. Nous ne possédons aucune attestation de plan d'aménagement de cette époque. L'aspect actuel du parc date du début du 20e siècle. Le propriétaire d'alors, prénommé Lensing, créa l'«île de Hombroich», en faisant creuser un cours d'eau artificiel qui reliait les boucles de l'Erft. Des zones de prairies aéraient le terrain, permettant au regard d'embrasser favorablement et la maison et le paysage environnant. Deux jardins de buis géométriques et une allée de bouleaux reliaient d'une manière intéressante cette conception paysagiste.

## Le paysage et l'emprise de la nature

En 1984, je trouvai l'île de Hombroich dans un état d'abandon et de friche avancé. L'ordre d'antan qu'on pouvait encore deviner et le chaos qui était en train de s'enraciner s'opposaient admirablement. Cet aspect sauvage permettait de mieux appréhender la spiritualité des prairies de l'Erft. Je m'efforçai de conserver cette emprise spontanée, fortuite, chaotique de la nature tout en maintenant l'ancienne conception. Une simple restauration de l'ancien parc ne me serait pas venue à l'esprit.

## Expérience esthétique

Je pris conscience au cours de ces dernières années du fait que l'ancien parc me

# A garden becomes the museum island Hombroich

Dr. Bernhard Korte, landscape architect, Düsseldorf

**In the course of well over a century, a former country seat in the Erftaue has turned into a symbiosis of natural and cultivated landscape. In the past few years it has developed further into "Hombroich Island", an impressive ensemble of history, landscape and art.**

## Hombroich becomes an island

To the south-west of Neuss in the Erftaue, 15 minutes by car from Düsseldorf, 30 minutes by car from Cologne, lies Hombroich Island.

At the beginning of the XIXth century, the Wuppertal industrialist de Werth provided himself with a country seat, the Hombroich Estate. The then manor house, the present-day "Pink House", was skilfully constructed on the bay of a meander of the Erft. Single red beeches and plane trees, still growing, a liriodendron and a taxodium point to horticultural work of the XIXth century. There are no records left of planning.

The park was given its present shape at the beginning of the XXth century by its then owner, a Mr. Lensing. He created the "Hombroich Island" by having an artificial waterway cut linking the meandering Erft. Areas of meadow introduced some variety into the stand and permitted an optical link between the house and the surrounding countryside. The landscape concept was relativised in an interesting manner by two geometrical buxus gardens and an avenue of beeches.

## The landscape and the wilderness

In 1984, I found Hombroich Island in an unkempt and overgrown state. The order to be guessed at in conflict with the chaos which was coming into being was charming. The wilderness promoted the grasp of the spirituality of the Erftaue. In endeavouring to combine this spontaneous, chance, chaotic approach by nature with an uncovering of the old concept. I would never have dreamed of just restoring the old park.

## Aesthetic experience

In the past few years, I have made the experience that the old park, for all its charm, the magnificence of the old stand

tes mir fremd blieb. Die strategischen Ordnungs- und Hierarchiegedanken vermag ich nachzuvollziehen, doch ich fühle nicht, wofür sie stehen. Die enormen Aufwendungen für den Erhalt der alten, exotischen Baum- und Strauchsubstanz, für die Pflege der Buxusgärten belegen die Inkompatibilität zu heutigen Auffassungen. Versatzstücke idealer Natur stehen nicht für ästhetisches Erleben, das jeweils mein Ziel ist. Es gibt eine «Romantik», die aufs Plüschsofa führt, und die Romantik als Utopie, ein Naturalismus, der auf ein besseres Leben verweist. Der analytische Anteil des Erlebens, das Erkennen einer geistigen, gültigen Qualität sind wichtige Voraussetzungen für das ästhetische Erleben einer Landschaft. Es besteht eine leidige Übereinkunft, dass Landschaft unbewusst erlebt wird, dass sie unreflektiert «aus dem Bauch» besprochen wird und das auch nur in ganz allgemeiner Form. Künstler, Architekten sehen kontrapunktisch ihre Werke gerne in der «formlosen und dumpfen» Natur, der sie bestenfalls unter Anstrengung das geniale Werk entreissen.

## Der alte Park wird Museumsinsel

Der drei Hektar grosse, alte Park der Insel Hombroich wurde mit dem Jahre 1983 zur Museumsinsel. Die Sammlung des heutigen Besitzers der Insel Hombroich wurde in drei neu errichteten Pavillons ausgestellt, eine Gruppe von Künstlern beschloss, auf der Insel zu arbeiten, zu leben. Drei Pavillons/Ausstellungsgebäude wurden im alten Park der Insel Hombroich an die Stelle von bislang vorhandenen, aber verrotteten Gebäuden gesetzt.

restait étranger malgré son caractère charmant, malgré la majesté de l'ancienne plantation d'arbres, malgré le «romantisme» du lieu. Je parvenais à retrouver les réflexions stratégiques d'alors en matière d'ordre et de hiérarchie, mais le pourquoi de leur présence m'échappe encore. Les moyens considérables consentis pour maintenir les anciennes essences exotiques des arbres et arbustes ainsi que pour entretenir les jardins de buis témoignent de cette incompatibilité par rapport aux conceptions d'aujourd'hui. Des fragments de nature idéale ne suffisent pas à vivre l'expérience esthétique à laquelle j'aspire. Il existe un «romantisme», qui mène au divan, et le romantisme en tant qu'utopie, un naturalisme qui renvoie à une vie meilleure. La part analytique de l'expérience et la reconnaissance d'une qualité spirituelle valable sont les conditions de base à remplir pour vivre l'expérience esthétique d'un paysage. Il est communément admis que le paysage est vécu de manière inconsciente et que l'être humain s'adresse à la nature sans réfléchir, «par les tripes», et uniquement en termes généraux. A l'inverse, les artistes, les architectes contemplent volontiers leurs œuvres dans la nature «informe et sourde» à laquelle ils préfèrent arracher au mieux avec peine l'accent de leur œuvre géniale.

## Le vieux parc devient une île-musée

En 1983, le vieux parc de l'île de Hombroich, de trois hectares, a été transformé en île-musée. La collection de l'actuel propriétaire de l'île de Hombroich a été exposée dans trois pavillons érigés pour

of trees, the "romanticism" of the place, remained alien to me. I was able to comprehend the strategic ideas of order and hierarchy, but I do not sense what they stand for. The enormous expense for maintaining the old, exotic tree and shrub substance, for the care of the buxus gardens prove their incompatibility with present-day notions. Set pieces of ideal nature do not stand for aesthetic experience which is my objective in each case. There is a "romanticism" which leads to a plush sofa, and romanticism as a utopia, a naturalism referring to a better life. The analytical share of experience, the recognition of an intellectual, valid quality are important prerequisites for the aesthetic experience of a landscape. There is vexatious agreement that landscape is experienced unconsciously, that it is discussed without thinking "out of the back of one's head", and that also only in a quite general form. Artists, architects like to see their works contrapuntally in "formless and dull" nature from which they rescue the work of genius at best with an effort.

## The old park becomes a museum island

The 3 hectare old park of Hombroich Island became a museum island in 1983. The collection of the present owner of Hombroich Island was exhibited in three newly erected pavilions, a group of artists decided to live and work on the island. Three pavilions/exhibition buildings were placed in the old park on Hombroich Island in place of the previous existing, but decayed buildings.
It soon turned out that the island had to be

Freie Landschaft von grosser Klarheit. Fotos: B. Korte

Un paysage ouvert d'une grande transparence.

A free landscape of great clarity.

Es zeigte sich bald, dass die Insel erweitert werden musste, um die gesamte Sammlung zu zeigen, um das Projekt öffentlich gegen Eintritt zugänglich zu machen. Es bedurfte der verkehrsmässigen Anschliessung.

## Die Landschaft von grosser Klarheit

Daher wurden 1984 14 Hektar im Landschaftsschutzgebiet hinzuerworben. Es war eine reine Ackerfläche ohne Baum und Strauch, ohne jedes Wasser. Nach gründlichen Recherchen, so pollenanalytischen Untersuchungen von Torfen, die nach Luftbildaufnahmen gefunden wurden, entstand eine renaturierte Aue, die in Abstimmung mit den Naturschutzbehörden als Voraussetzung galt für die sensible Baugenehmigung von weiteren Ausstellungsgebäuden.
Die Zuweisung «renaturierte Landschaft», «Wiederentdeckung einer alten Landschaft» genügte mir als Konzeption nicht. Ich wollte eine Landschaft von grosser Klarheit, grosser Rationalität und einem begründeten Nebeneinander von Wiesen, Wasserläufen und Wasserflächen, mit einer begründeten Verteilung der aus Belgien eingeführten Kopfweidenbaumskulpturen. Da war nicht die grosse Achse, sondern eine Lebensgemeinschaft unter der Himmelskuppel, die Ganzheitlichkeit einer Landschaft, die sich formal nach Gewichtigkeit der aufrecht stehenden Volumina wie Architekturen, Hecken, Bäume und Horizonte in Beziehung zu den Wiesen, Wegen, Wasserflächen herleitete.

l'occasion, tandis qu'un groupe d'artistes décidait de travailler et de vivre sur l'île. Les trois pavillons/bâtiments d'exposition ont été dressés dans l'ancien parc de l'île de Hombroich à l'emplacement même des anciens bâtiments qui s'étaient quant à eux totalement effondrés.
Il s'avéra bientôt que l'île devait être agrandie afin de pouvoir exposer l'ensemble de la collection et rendre le projet accessible au public, moyennant un droit d'entrée. Parallèlement, il fallut également faciliter l'accès à la circulation.

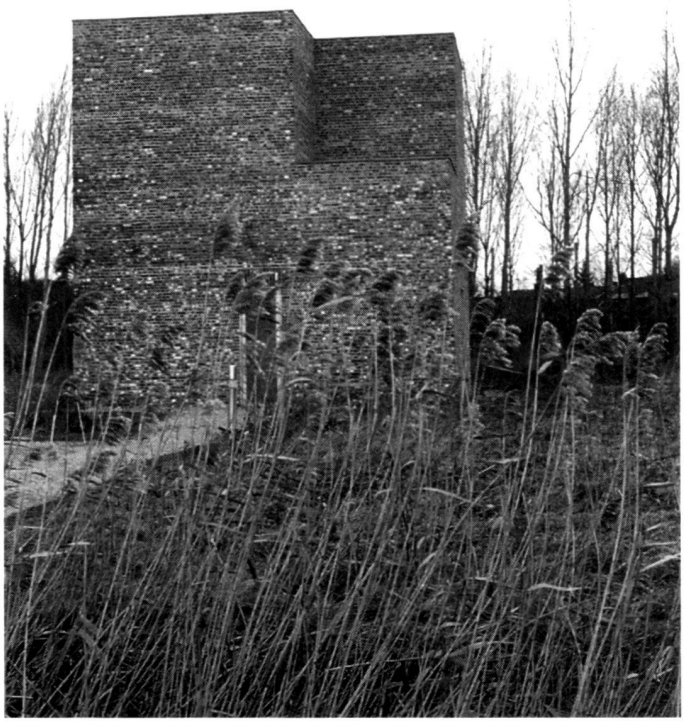
## Le paysage d'une grande transparence

Pour ce faire, 14 hectares supplémentaires de terrain furent acquis en 1984 dans la zone protégée en question. C'étaient de pures terres arables, sans arbres ni buissons, ni eau. A la suite de minutieuses recherches, telles des analyses polliniques de terrains tourbeux repérés par des prises de vue aériennes, une prairie revitalisée vit le jour qui, agréée par les services de protection de la nature, servit de référence pour l'octroi de permis de construire en faveur de nouveaux bâtiments d'exposition.
La désignation de «paysage revitalisé», tout comme la conception d'une «redécouverte d'un ancien paysage», ne me suffisaient pas. Je voulais un paysage d'une grande transparence, d'une grande rationalité et pouvant témoigner d'une forte cohésion des prés, des cours d'eau et des plans d'eau, soulignée par un

expanded in order to show the whole collection, in order to open the project to the public for an admission fee. It had to be made accessible to traffic.

## The landscape of great clarity

In 1984, therefore, 14 hectares in the landscape conservation area were purchased in addition. It was purely an expanse of fields without any trees or shrubs, without any water. After thorough research, such as pollen analysis studies of peats which were found after taking aerial photos, a renatured water meadow came into being which, in agreement with the nature conservation authorities, was regarded as the prerequisite for the sensitive planning permission for further exhibition buildings.
The allocation "renatured landscape", "rediscovery of an old landscape" was not sufficient as a concept for me. I wanted a landscape of great clarity, great rationality and a well-founded juxtaposition of meadows, water courses and areas of water, with a well-founded distribution of the pollowed willow sculptures imported from Belgium. There was not the great axis, but a biocenosis under the vault of heaven, the integrated whole of a landscape which was derived formally according to the significance of the upright volumes, such as architecture, hedges, trees and horizons, in relation to the meadows, paths, expanses of water.
The clear layout of the landscape, its spaciousness, promote looking into the dis-



Vertikale Strukturen, Hecken, Bäume und Architekturen, stehen in Beziehung zu Horizont, Wiesen, Wegen und Wasserflächen.

Des structures verticales, des haies, des arbres et des formes architecturales contrastent avec l'horizon, les prés, les chemins et les plans d'eau.

Vertical structures, hedges, trees and architectures are related to the horizon, meadows, paths and areas of water.

Ordnung und Chaos, die Spiritualität der Erftaue.

Agencement et chaos, ou la spiritualité de la prairie de l'Erft.

Order and chaos, the spirituality of the Erftaue.

Die Übersichtlichkeit der Landschaft, ihre Weitläufigkeit fördert das weite Schauen. Viele Besucher versicherten mir, dass sie hier zu sich kämen, dass sie hier Ideen und Pläne entwickelten, die Bereitschaft fänden, sich mit Kunst und Architektur auseinanderzusetzen: Landschaft als Therapeutikum, als Voraussetzung für ästhetisches Erleben.

## Die Landschaft der Verlässlichkeit

Im Jahr 1992 wurde die Insel Hombroich durch weiteren Landkauf um fünf Hektar ein zweites Mal erweitert. Der Auenbereich wurde verlassen. Es kamen Felder der Schotterterrasse hinzu. Ein unmittelbar angrenzender Bauernhof, der schon im 15. Jahrhundert benannt wurde, weist auf die jahrhundertealte ackerbauliche Nutzung der Terrasse hin.
Die Haltung der Bauern zur Natur ist geprägt durch konsequentes Bestimmen der Naturläufe. Die formale Feldauffassung ist durch Nützlichkeit bestimmt. In der bäuerlichen Ausformung unserer Kul-

agencement étudié de saules taillés en têtards selon l'art de la sculpture horticole importé de Belgique. Ce n'était pas la grande coalition, mais une communauté de vie sous la coupole céleste, un paysage dans son intégralité, qui tirait son expression formelle des volumes existants, tels les formes architecturales, haies, arbres et horizons, mis en relation avec les prés, chemins et cours d'eau.
La transparence du paysage, ainsi que son étendue, encouragent les vues prospectives. De nombreux visiteurs m'ont assuré des bienfaits de ce paysage: ils parviennent à faire le vide pour se retrouver, à développer de nouvelles idées et des plans, à trouver l'état d'esprit propre à méditer sur l'art et l'architecture: c'est un paysage-thérapie, condition essentielle de l'expérience esthétique.

## Le paysage de la sécurité

En 1992, l'île de Hombroich s'est agrandie pour une seconde fois de cinq hectares de terres supplémentaires. La zone de

tance. Many visitors assured me that they came to themselves here, that they developed plans and ideas here, found the readiness to examine art and architecture: landscape as something therapeutic, as the pre-requisite for aesthetic experience.

## The landscape of reliability

In 1992, Hombroich Island was expanded for a second time by the further purchase of some 5 hectares of land. The water meadow area was left behind. Fields on the gravel terrace were added. A directly adjoining farmyard, which had been mentioned already in the XVth century, refers to the centuries-old agricultural utilisation of the terrace.
The farmers' attitude to nature is marked by consistent determination of the courses of nature. The formal division of fields is determined by use. In the way farmers have shaped our cultivated landscapes lies an old key to man's access to nature: not the sympathetic, reconciling or mystic approach, but determination of the forms

turlandschaften liegt ein alter Schlüssel für den Zugang des Menschen zur Natur: nicht der mitfühlende, aussöhnende oder mystische Zugang, sondern das Bestimmen der Wuchsformen, des Geschlechts, der Blüte usw.

Ich fügte dieser Kulturlandschaft «freie Zeichen» bei, gleich einem Bauern, der Obstfelder anlegt. Ein horizontal abgeschnittener Eschenwaldquader schiebt sich in einen amorphen Eschen-Traubenkirschenbusch. Im strengen, engen Raster wurden die 18er bis 20er-Eschenhochstämme gesetzt mit einem Stützpfahl gegen den Westwind. Mit grosser Befriedigung sah ich die Akuratesse und Reinlichkeit des neuen Waldes.

Im Frühjahr 1993 wurden die angewachsenen über 170 Eschenhochstämme auf einer Höhe von 400 cm gleichhoch geschnitten, und das soll jedes Jahr geschehen. Die Reaktion auf das Beschneiden war bei den Besuchern häufig blankes Entsetzen. Ich tat nicht viel anderes als der benachbarte Bauer, der seine auf M9 veredelten Obstbonsais kunstvoll mit Gewichten behängte, um eine Saftwaage herzustellen.

Es ist leichter, mit dem vertrauten Amalgam eines Parks aus dem 19. Jahrhundert umzugehen, der eher an die Verwirrspiele des Unterbewussten erinnert und Platitüden zeigt, als einer neuen Situation entgegenzutreten.

Gleich der landschaftlichen Konzeption unten in der Aue recherchierte ich den neuen Ort auf Strukturen, auf formale Möglichkeiten, auf seine Geschichte, auf beteiligte Menschen und anderes mehr. Unter Berücksichtigung der aufrechtstehenden Volumina wählte ich einen zweiten Bereich für ein «freies Zeichen»: ein Quadrat aus Kopfeschen, deren Stammhöhen ich nach innen abstufte über 350 cm, 300 cm, 250 cm und 200 cm. Innen bildete sich ein quadratisches Forum. Ein dritter Bereich ist ein Weinberg, der sich als nach Süden aufgeschüttetes Viereck diskret aus der Topographie herausschiebt. Walnüsse, eine Maronenallee, ein wilder Obstgarten oszillieren zusätzlich um das Thema einer bäuerlichen Landschaft.

Dieses massive Eingreifen in Erd- und Pflanzenstrukturen legt durch den zweckfreien Ansatz die Manipulation, die Macht und Ohnmacht bloss. Es sind «freie Zeichen», die rätselhaft, aber auch mathematisch abgeleitet erscheinen, stellvertretend für die ambivalente Betrachtungsmöglichkeit von Natur, in ihren Extremen hilfreich für den, der Landschaft darstellt, der sich eine Formensprache erarbeitet, einen Pfad für sich durch den Dschungel «Natur» durch Verlässliches sucht.

In den zurückliegenden zehn Jahren entstanden auf der Insel Hombroich drei Landschaften in jeweils unterschiedlicher Konzeption, in je eigener Sprache. Der Inselgedanke des alten Parks, dieses idealtypischen Bereichs, hat sich übertragen auf die gesamte erweiterte Insel Hombroich, auf die Landschaften, die Menschen. Sie genügen sich aus sich selbst heraus und sind different untereinander und zu anderen.

prés fut abandonnée. A la terrasse empierrée vinrent s'ajouter des champs. Une ferme contiguë, déjà attestée au 15e siècle, rappelle l'ancienne utilisation agricole de la terrasse.

Il est «naturel» que les paysans se plient aux exigences de la nature. Les champs, c'est leur utilisation spécifique qui les modèle. La structure agricole de nos paysages de culture renferme une ancienne clef qui permet à l'homme de s'ouvrir à la nature: ce n'est pas un accès compatissant, réconciliant ou mystique, mais la mise en place de formes de croissance, de genre, de floraison, etc.

A ce paysage de culture, tel un paysan aménageant des vergers, je joignis des «symboles libres». Ainsi, un parallélipipède de frênes taillés à l'horizontale s'inscrit dans un buisson sans forme précise de frênes et de merisiers. Dans ce cadre étroit et rigide, on planta des frênes à hautes tiges de type 18 à 20 soutenus de tuteurs les protégeant du vent d'ouest. C'est avec satisfaction que je contemplai la perfection et la pureté de la nouvelle forêt.

Au printemps 1993, les 170 frênes à hautes tiges furent rabattus à une hauteur de 400 cm, une opération qu'il faudra répéter chaque année. Les visiteurs ont souvent réagi violemment à cette taille. Je ne fis pourtant rien de plus que le paysan voisin qui accrochait avec art des poids à ses bonsaïs fruitiers greffés dans le but d'en équilibrer la sève.

Il est plus aisé de concilier les divers éléments connus d'un parc datant du 19e siècle, qui rappelle surtout les méandres de l'inconscient tout en en révélant les platitudes, que de faire face à une nouvelle situation.

A l'instar de la conception paysagiste qu'on rencontre dans les prairies de l'Erft, je cherchai à étudier le nouvel endroit quant à ses structures, ses possibilités formelles, son histoire, les personnes l'ayant fréquenté et d'autres éléments encore. Compte tenu des volumes existants, je choisis une deuxième zone pour un «symbole libre»: un carré constitué de frênes étêtés, rabattus vers l'intérieur à 350 cm, 300 cm, 250 cm et 200 cm, formant ainsi une sorte de quadrilatère. Une troisième zone est constituée d'un vignoble qui, de par son aspect de carré surélevé vers le sud, se profile discrètement hors de la topographie du paysage. De plus, des noyers, une allée de marronniers et un verger sauvage viennent osciller autour de ce thème de paysage agricole.

Cette intervention massive au niveau des structures végétales et agricoles révèle, par la mise en œuvre aléatoire, la manipulation, la puissance et l'incapacité. Ce sont des «symboles libres» qui apparaissent aussi mystérieusement que mathématiquement, remplaçant la possibilité de contemplation ambivalente de la nature, aidant dans leurs extrêmes celui qui représente le paysage, qui se forge un langage symbolique, et qui cherche, par sa sérénité, à se frayer un chemin à travers la jungle «nature».

Au cours des dix dernières années, trois paysages ont vu le jour sur l'île de Hombroich, chacun d'une conception différente, chacun d'un langage propre. La première idée d'île inscrite dans l'ancien parc, cette zone idéale, s'est communiquée à toute l'île de Hombroich, aux paysages, aux personnes. Ces paysages témoignent de leur ouverture vers l'extérieur autant que de leur complémentarité intrinsèque.

of growth, the lineage, the blossom, etc.

I added "free signs" to this cultivated landscape, like a farmer who is laying out an orchard. A horizontally cut block of ash wood pushes into an amorphous ash, bird cherry bush. The 18–20 standard ashes were planted in a strict, close grid with a pole to support each one against the west wind. It was with great satisfaction that I saw the accuracy and clearness of the new wood.

In spring 1993, the over 170 standard ashes which had taken root were all cut to the same height of 400 cm, and this is to be done every year. The reaction to the pruning among visitors was often sheer horror. But I was not doing anything much different from a neighbouring farmer who artificially hung weights on his fruit bonsais, which had been grafted on M9, in order to produce a juice scales.

It is easier to deal with the familiar amalgam of a park from the XIXth century, recalling more the confusing tactics of the subconscious and showing platitudes, than to face up to a new situation.

Just like the landscape conception down below in the water meadow, I researched the new place for structures, for formal possibilities, for its history, for the people involved and much else. Taking account of the rising volumes on the right, I selected a second area for "free signs": a square of ash trees, the standard heights of which I graded inwards from 350 cm, 300 cm, 250 cm and 200 cm. At the centre, a rectangular forum was created. A third section is a vineyard which protrudes discreetly from the topography as a rectangle heaped up facing south. Walnuts, an avenue of sweet chestnuts, a wild orchard oscillate in addition around the topic of a farming landscape.

This massive interference in earth and plant structures, through its approach without any specific purpose, exposes the manipulation, the power and the impotence. There are "free signs" which appear mysterious, but also mathematically derived, deputising for ambivalent possibility of looking at nature, helpful in its extremes for anyone presenting landscape, who is preparing a language of forms, looking for a path through the jungle of "nature" by means of the reliable.

Over the past ten years, three landscapes have come into being on Hombroich Island with a different concept in each case, each with its own language. The island idea of the old park, of the ideally typical area, has been transmitted to the whole of the extended Island of Hombroich, to the landscapes, the people. They are sufficient in themselves, on account of their selves, and differ among one another and towards others.